Grundkurs Bergsteigen 2018 ::

Auf dem Weg zum Gleirschjöchl

Bereits zum sechsten Mal organisierte die Sektion Pforzheim einen mehrtägigen Grundkurs im Bergsteigen. Die Pforzheimer Hütte mit ihrer beeindruckenden Bergwelt bot hierfür optimale Trainingsbedingungen und neben Theorieelementen wurden auch praktische Übungen auf den Bergtouren integriert.

Zur Pforzheimer Hütte unterwegs...

Am Sonntag, 29. Juli 2018, startete von Pforzheim aus eine elfköpfige Gruppe, bestehend aus neun Teilnehmenden und zwei erfahrenen Fachübungsleitern, Christoph Senger und Peter Weiss, in Richtung St. Sigmund im Sellrain, Stubaital. Dort angekommen, ging es zu Fuß weiter zu der 800 m höhergelegenen Pforzheimer Hütte, welche das Basislager für die nächsten sechs Nächte sein sollte. Die Pforzheimer Hütte liegt auf 2.308 m im wunderschönen Gleirschtal und ist Teil der Sellrainer Hüttenrunde.

Stärkung an der Hütte

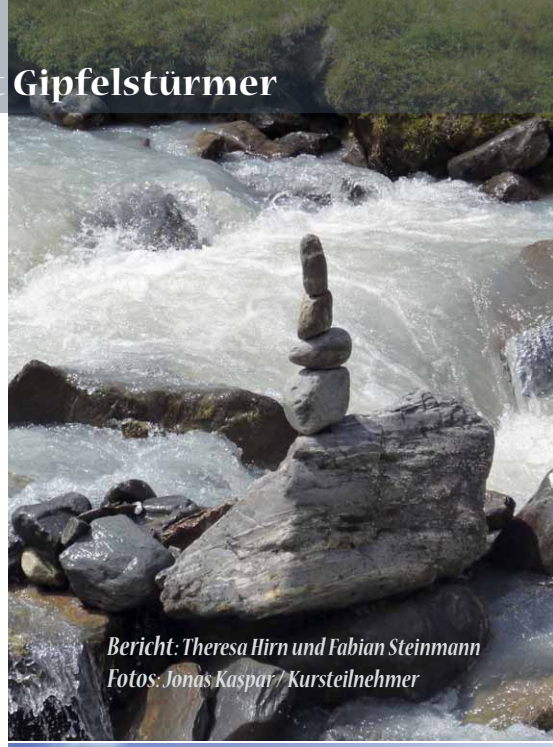
Sektion Pforzheim schult Gipfelstürmer

Durch die optimale Lage können außerdem mehrere Gipfel als Tagestour erklommen werden. Für die Versorgung auf der Hütte ist das neue Pächterpaar Sonja Prebstl und Florian Mader zuständig. Neben den neu renovierten Zimmern ist das Essensangebot ein Highlight der Pforzheimer Hütte, was einen optimalen Rahmen für den Kurs bot. Speziell die verschiedenen Strudel waren für den ein oder anderen Antrieb, möglichst schnell und heil wieder zur Hütte abzusteigen.

Der Montag war geprägt von der Schulung der elementaren Grundlagen des Bergsteigens: Gehen auf markierten Wegen, im weglosen Gelände und Schnee, Trittschulung, Vor- und Nachteile des Stockeinsatzes. Theoretische Erläuterungen - auch gerne als „Massage des Trommelfells“ bezeichnet - wurden später in der Praxis angewandt. Bei herrlichem Wetter war selbst eine Abkühlung in den eisigen Bergseen möglich. Zurück auf der Hütte, konnte ein Sonnenbad in den Hängematten genommen oder die Köstlichkeiten der Hüttenküche ausprobiert werden. In geselliger Runde gab es abends eine Einweisung rund um die Themen Rechts- und Versicherungsfragen.

Die erste echte Prüfung für die Kursteilnehmer gab es am Dienstag mit der Besteigung des Samerschlags (2.831m) und dem Abstieg durch ein 38° steiles Schuttkar. Die Route ermöglichte die Schulung von Grundkenntnissen des Kletterns im Fels und zur Sicherheit bestand beim Aufstieg über den Grat und während des Abstieges Helmpflicht.

Hier lässt sich's gut ruhen...



Bericht: Theresa Hirn und Fabian Steinmann
Fotos: Jonas Kaspar / Kursteilnehmer

Willkommene Erfrischung im See am Walfeskar

Beim Start am Parkplatz in St. Sigmund

Ideale Trainingsbedingungen bietet die Bergwelt rund um die Pforzheimer Hütte...

„Ein gutes Werk“ unterwegs...

Trittschulung im Blockgelände

Felsgrat Walfeskar - Rotgrubenspitze

Am nächsten Tag wurde der Zwieselbacher Rosskogel erklommen. Mit 3.080 m war dies der höchste Gipfel während der Woche in den Stubaier Alpen. Für einige Teilnehmer war es der erste 3.000er ihrer Bergsteigerkarriere und musste daher gebührend mit einem „Berggeist“ nach der Rückkehr auf der Hütte gefeiert werden. Hüttenwirt Flo ließ es sich am Abend nicht nehmen, der Gruppe eine Führung hinter die Kulissen seiner Berghütte zu geben: Die Versorgungsseilbahn und der Stromspeicher sowie die Kläranlage konnten besichtigt werden und zeigten, wie komplex ein Hüttenbetrieb im Hochgebirge ist.

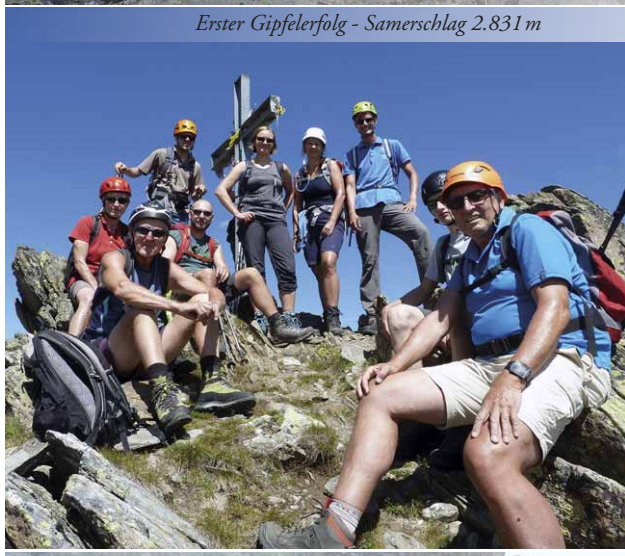
Der Hausberg der Hütte, die Haidenspitze (2.975 m), war das Tagesziel am Donnerstag. Wolkenkunde war an diesem Tag besonders gut möglich, da sich ein Wetterumschwung andeutete. Mit den Höhenmetern fiel nach und nach die Temperatur und am Gipfel angekommen war man mit einer Jacke gut beraten. Die Theorieschulung auf der Hütte beschäftigte sich an diesem Tag mit Erster Hilfe im Gebirge, auch alpine Gefahren und Notrufe standen auf dem Programm. Für den zweiten Teil hieß es dann Apfelstrudel beiseitestellen, denn es wurden Knoten und der Abstieg am Fixseil geübt.

Am darauffolgenden Tag ging es für die Kursteilnehmer hinauf zum 3.008 m hohen Zischgeles. Für den Großteil der Gruppe war dies der anspruchsvollste aller bestiegenen Gipfel. Viele der in der Woche erlernten Elemente konnten während des dreistündigen Aufstieges angewandt werden.
Für einige war Schwindelfreiheit noch immer ein Problem und es bedurfte einiges an Überzeugungsarbeit durch die Bergführer, den Grat zu überqueren. Glücklich und stolz über die eigene Leistung, wurde der Gipfel pünktlich zur Mittagspause erreicht. Zur Belohnung gab es auch an diesem Tag einen „3000er“ Schnaps. Abgerundet wurde der Tag durch Karten- und Kompasskunde, was zugleich die letzte Einheit des sechstägigen Kurses war.

Nach dem Abstieg von der Hütte und der Heimfahrt erreichten alle Kursteilnehmer am Samstag gesund und munter ihr Zuhause.

Ein besonderer Dank gilt den beiden Bergführern, die mit sehr viel Witz für eine tolle Stimmung innerhalb der Gruppe sorgten. Besonders Ihre Erfahrung und die zahlreichen Anekdoten über vergangene Bergtouren waren ein Gewinn für diesen Kurs. Durch die lehrreichen, harmonischen und teils anstrengenden Bergtage fühlen sich alle Teilnehmenden nun fit, selbständig sichere Bergtouren durchzuführen und weitere 3000er zu erstürmen.

Aufstieg zum Zischgeles 3.008 m



Erster Gipfelerfolg - Samerschlag 2.831 m

„Weglos“ unterwegs...

Schotterabstieg von der Breiten Scharte